

Gutachterverfahren Butzweiler Hof

Projekt: Gutachterverfahren Butzweiler Hof – ein neues Veedel für Wohnen und Arbeiten



Ort: Köln

Bauherr: DIE WOHNKOMPANIE NRW GmbH Opitzstraße 12 40470 Düsseldorf
in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Köln

Verfahren: Gutachterverfahren Butzweilerhof

LP gem. HOAI: 2

BGF | BRI | NF 84.602qm | - | -

Projektkosten: -

Planungszeit: 2013

Kurzbeschreibung: **Leitidee**
Auf die identitätsstiftende Weite des ehemaligen Flugfelds im Süden, reagiert der vorliegende Entwurf durch eine optisch durchlässige und dennoch raumbildende Bebauungsstruktur. Die Überarbeitung des zur 1.

Wettbewerbsphase eingereichten Entwurfs zielt darauf ab, die gewünschte höhere Dichte des Quartiers als atmosphärischen Impuls mit urban architektonischen Gestaltungselementen in die Arbeit einzuführen, ohne die Grundprinzipien von Raumfolgen, alternierenden Höfen und im Besonderen „kein Wohnen in Zweiter Reihe“ aufzugeben.

Das Veedelsband

Auf die nutzungs- und atmosphärenfremde Gewerbebebauung im Norden reagiert der Vorschlag mit einer Verlagerung sämtlicher Erschließungen von Süden und einem ausstattungsreichen Band in Ost-West-Richtung durch das neue Veedel. Dieses Band nimmt die Funktionen eines langgestreckten Quartiersplatzes auf, bietet angenehmen Aufenthalt unter Bäumen und ein reichhaltiges Angebot an Kinderspiel und Sitzgelegenheiten. Das Veedelsband funktioniert wie eine übergeordnete Spange und vermittelt zu allen angrenzenden Erschließungs- und Gartenräumen. Städtebauliche Bezugstypologie sind langgestreckte Platzräume im geschlossen urbanen Kontext.

Der Platzraum ist als gepflasterter Bereich mit urbanen Grünelementen geplant und autofrei gedacht.

Lediglich für Müllentsorgung, Rettungswagen und temporären Besucherverkehr ist die Befahrbarkeit gesichert.

Die Erschließungshöfe

Von der Straße Butzweiler Allee aus sind im regelmäßigen Wechsel mit Gartenhöfen Erschließungshöfe angelegt. Diese dienen der fußläufigen Erschließung der anliegenden Wohnhäuser und der Durchwegung zu den Wohnhäusern im Norden entlang des Platzraums. Die Höfe fördern das nachbarschaftliche Miteinander und erhalten durch unterschiedliche Grünakzente und ggf. unterschiedliche Architektursprachen der beteiligten Architekten ein individuelles Gepräge. Angestrebt wird jedoch eine Einheitlichkeit der Architektursprache je Hof, um einen Siedlungscharakter zu erzeugen.

Die Gartenhöfe

Den erdgeschossigen Wohnungen sind im Wechsel private Ost- bzw. Westgärten zugeordnet. Mittig ermöglicht ein Fuß- und Radweg die Durchwegung und das Erreichen der Gärten von der Rückseite. Dieser kreuzt sich in Hofmitte in einer weiteren Durchwegung „von Hof zu Hof“ in Ost-West-Richtung. Dort sind kleine Nachbarschaftsplätze ausgebildet. Die Gärten sollten für ein einheitliches Bild durch schulterhohe Hecken eingefriedet werden. Für eine eindeutige Adressierung der südlichen Bebauung von der Butzweiler Allee über die Erschließungshöfe sind die Gartenhöfe mittels erdgeschossiger Funktionalbauten zur - Butzweilerallee hin geschlossen.

Die Butzweilerallee

Das präzise „Beschneiden“ der Hausköpfe entlang der Butzweilerallee im Süden lässt eine Raumkante entstehen, welche die Leere des Flugfeldes und somit die Atmosphäre des identitätsstiftenden alten Flughafengeländes unterstreicht. Der großen Weite des ehemaligen Flugfeldes werden skulptural ausgebildete Gebäudeköpfe zugewandt, die auf den Dialog des neuen Veedels mit dem weiten ehemaligen Flugfeld und dessen signifikanten „leeren“ Freiraum hinweisen.

Wohnungstypen

Nördlich entlang des Boulevards entsteht eine speziell für den Ort entwickelte Typologie mit ausschließlich nach Süden ausgerichteten Wohnungen. Auf den hohen Erschließungsbedarf der Wohnungstypologien der 1. Wettbewerbsphase wurde verzichtet. Im EG sind sowohl gewerblich oder auch zu Wohnzwecken nutzbare eingeschossige Einheiten angeboten. In den OGs werden jeweils Duplexwohnungen über Laubengänge erschlossen, was auch eine sinnvolle Abstufung der Baukörper nach Norden und somit eine Minimierung der Abstandsflächen ermöglicht.

Die Hofbebauungen im Süden sind als Wechsel zwischen klassischen Spännertypen mit „Durchwohngrundrissen“ und Lofthäusern mit mittiger Erschließungshalle angelegt, in denen durch Zusammenschalten und Trennen von

Einheiten auch wechselnde Wohnsituationen herstellbar sind. Es stehen somit eine ganze Bandbreite von Wohnungsangeboten zur Verfügung, womit sowohl auf eine gute Vermarktung, als auch auf eine soziale Durchmischung der Bewohnerstruktur hin gewirkt werden soll.

Um das angestrebte Gepräge der Bebauungen zu unterstreichen, erhalten die süd-ausgerichteten Wohnungen entlang des Platzraums Loggien und die zu den Gartenhöfen orientierten Wohnungen auskragende Balkone, die als weit auskragende „Zimmer im Freien“ gestaltet sind. Der außenliegende Sonnenschutz ist einheitlich als Ausstellmarkisen angedacht, um „Außen“ und „Innen“ des neuen Veedels zu verschränken und die Kommunikation zwischen den Bewohnern in den Häusern und auf den Freiflächen zu stärken. Die Bebauung erhält somit trotz seiner Dichte ein eindeutiges Wohn-Gepräge.

Auszeichnungen: 2. Runde

Planungsbeteiligte: Landschaftsarchitekt: Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
Architekt: gernotschulz : architektur GmbH, Köln

Team gs :a Prof. Gernot Schulz, André Zweering, Kai Hennemann